

Steinzeichen von Juan Rios

(ms) Juan Rios lebt seit neun Jahren in Klosters, wo er sich mit eminenten und symbolhaften Gemälden einen Namen gemacht hat. Als finanzielle Stütze nahm er damals zusätzlich die Arbeit im Siebdruckbereich auf, wobei diese, dank steigender Auftragszahl, immer mehr in den Hintergrund rückt. Gegenwärtig arbeitet der in Mexico geborene Künstler beispielsweise an einem Werk für den Davoser «Seehof». Charakteristisch für seine Bilder ist die durchdachte Raumaufteilung mit der ungewohnten Leuchtkraft der vordergründigen Elemente wie zum Beispiel das der Erde. Ausserdem verblüffen sie mit bewusst platzierter Symbolik verschiedener Kulturen; ohne Beeinflussung der Essenz, gliedern sie sich mit nahezu latenter Ästhetik in das Kerngut des Bildes ein.



Fotos: Rios/Schnell

Effektvolle Wechselwirkung von Licht und Wetter

Schon zu Beginn seines künstlerischen Schaffens spielte Rios mit dem Gedanken, Kunst in der freien Natur zu präsentieren. In enger Zusammenarbeit mit zwei Freunden entstand das Projekt «Sonnenberg». Nach diversen Bewilligungsgesuchen und nicht einfacher Standortbestimmung konnte im luzernischen Obergütsch der «Steinkreis» realisiert werden. Faszinierend ist dabei, dass Witte-

nungs- und Lichtverhältnisse zu gestaltenden Elementen werden. Die Steine stammen aus einem Steinbruch bei Mels, der anfangs dieses Jahrhunderts bekannter Lieferant für Mühlsteine war; im Zentrum des Kreises zeugt ein solcher Stein von dieser Epoche. Farbe, Form und Struktur der Steine führten in einem kreativen Prozess zur Entstehung symbolhafter Zeichen. Sie sind für Rios Ausdruck des Wesens und der «Persönlichkeit» des Steines.



Mit den «Steinzeichen» realisierte Juan Rios den lang gehegten Wunsch, Kunst im Freien zu präsentieren. Der Klosterser gehört zu den Prättigauer Kunstschaffende (Präkuscha) und wird im Rahmen dieses Kollegiums seine Werke in der zweiten Oktoberhälfte im Grüscher Rosengarten ausstellen.